

MITTWOCH, 6. FEBRUAR 2008

AUF EIN WORT

Neue Qualität

Björn Wagener zur neu gegründeten Bürgerinitiative in Heiligengrabe

Jetzt wird es also konkret. Diskussionsstoff bietet der umstrittene Kraftwerksbau in Heiligengrabe ja schon seit einiger Zeit. Wir berichteten bereits mehrfach darüber.

Mit der Bildung der Bürgerinitiative bekommt der Widerstand aber eine ganz neue Qualität. Schließlich ist es ein Unterschied, ob ab und an mal jemand sagt, dass er dagegen ist oder ob es eine Vereinigung gibt, die ihr Wissen bündelt und gezielt etwas erreichen will. Laut Robert Scholz planen die Mitglieder der BI keine Aufsehen erregenden Aktionen im Stile militanter Verhinderer, sondern wollen vielmehr fundiert und

möglichst umfassend informieren – um eine stabile Basis für die Argumentation zu haben. Denn die werden sie mitunter noch brauchen, wenn es hart auf hart kommen sollte. Ihr Vorteil: Die Mitglieder unterliegen keinen wirtschaftlichen Zwängen – sind weder von Genehmigungsbehörden noch von Gewerbesteuer-einnahmen abhängig.

Aber vielleicht haben die Kraftwerksgegner gerade deshalb auch eine besonders große Verantwortung – all denen gegenüber, die direkt bei Krono arbeiten oder durch Krono leben.

Trotz allem ist es ein durchaus legitimes Mittel, eine Bürgerinitiative zu gründen, die ganz genau hinsieht, was in Sachen Kraftwerksbau in Heiligengrabe passiert.

POLIZEIBERICHT

Reh musste erschossen werden

ROSSOW | Ein Polizist erschoss am Montag mit seiner Dienstwaffe ein angefahrenes Reh. Es war vorgestern beim Verkehrsunfall um 6.45 Uhr auf der Landesstraße 18 zwischen Rossow und Rägelin schwer verletzt worden. Eine 47-Jährige war in ihrem Opel zuvor mit dem Tier zusammengestoßen. Am Pkw entstand ein Sachschaden im Frontbereich in Höhe von zirka 2000 Euro. Die Autofahrerin wurde nicht verletzt.

Streit zwischen zwei Männern

WITTSTOCK | Nach einer

einem 32-Jährigen ins Gesicht. Dieser wehrte sich. Dabei verletzte sich der 32-Jährige an der Hand und musste ins Klinikum nach Pritzwalk gebracht werden. Die Kriminalpolizei ermittelt wegen Körperverletzung.

Kotflügel und Scheibe beschädigt

WITTSTOCK | Bisher unbekannte Täter zerstörten in der Nacht zum Montag die Autoscheibe und beschädigten den rechten Kotflügel eines Citroëns. Er war am Kirchplatz in Wittstock abgestellt worden. Der Sachschaden beträgt etwa 2000 Euro. Nun ermittelt die Kriminalpolizei in der Angelegenheit

Front gegen mögliches Kraftwerk

WIDERSTAND BI „Heiligengrabe stoppt Müllverbrennung“ gebildet

In der Gemeinde Heiligengrabe hat sich jetzt eine Bürgerinitiative gegründet, die den Bau des von Krono erwogenen Kraftwerkes für Ersatzbrennstoffe verhindern will.

Von Björn Wagener

HEILIGENGRABE | „Heiligengrabe stoppt Müllverbrennung“ – so heißt die neue Bürgerinitiative, die den Bau des von der Krono-Gruppe erwogenen Kraftwerkes für Ersatzbrennstoffe verhindern will. Aktuell gibt es zehn Mitglieder. „Aber wir wollen erreichen, dass sich möglichst in jedem Ortsteil ein Mitglied findet, das die Leute vor Ort informieren kann. Denn wir finden, dass Krono oder auch Bürgermeister Kippenhahn in dieser Sache nicht alles sagen“, erklärte gestern der Sprecher der BI, Robert Scholz aus Blandikow. Seit etwa drei Wochen beschäftigte er sich mit dem Thema, recherchierte seitdem bei Ministerien und im Internet. „Ein Kraftwerk in der geplanten Größenordnung würde jährlich unter Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte unter anderem ungefähr 25 Tonnen Staub, 75 Kilo Quecksilber und 120 Kilo Schwermetalle in die Luft ausstoßen. Je größer das Kraftwerk ist, umso



Robert Scholz FOTO: WAGENER

Anlage so schlecht, dass über eine Verlagerung der Produktion nachgedacht werden müsse, lässt er nicht gelten. „Kronoply ist ein weltumspannender Konzern, der allein in den letzten beiden Jahren Werke unter anderem in Russland, Polen, Tschechien, Ungarn und den USA errichtet oder erweitert hat.“ Und: Die geplante Anlage könne auch ohne die jetzige Produktion in Heiligengrabe vor Ort gewinnbringend betrieben werden. Es sei also durchaus denkbar, dass Heiligengrabe in kurzer Zeit mit 750 Arbeitslosen und einer Müllverbrennungsanlage fertig werden müsste.

Die Bürgerinitiative sei kein eingetragener Verein, sondern eine lockere Vereinigung. Sie wolle ein Forum zum Informationsaustausch bieten und die Menschen mit ähnlicher Sichtweise zusammenführen. Grundsätzlich solle es wöchentliche Treffen der Mitglieder der BI geben. Außerdem sei noch im Februar eine Informationsveranstaltung für die Einwohner geplant. „Wir werden dann mit einem Postwurf oder Flyer

über den Termin informieren“, so Scholz.

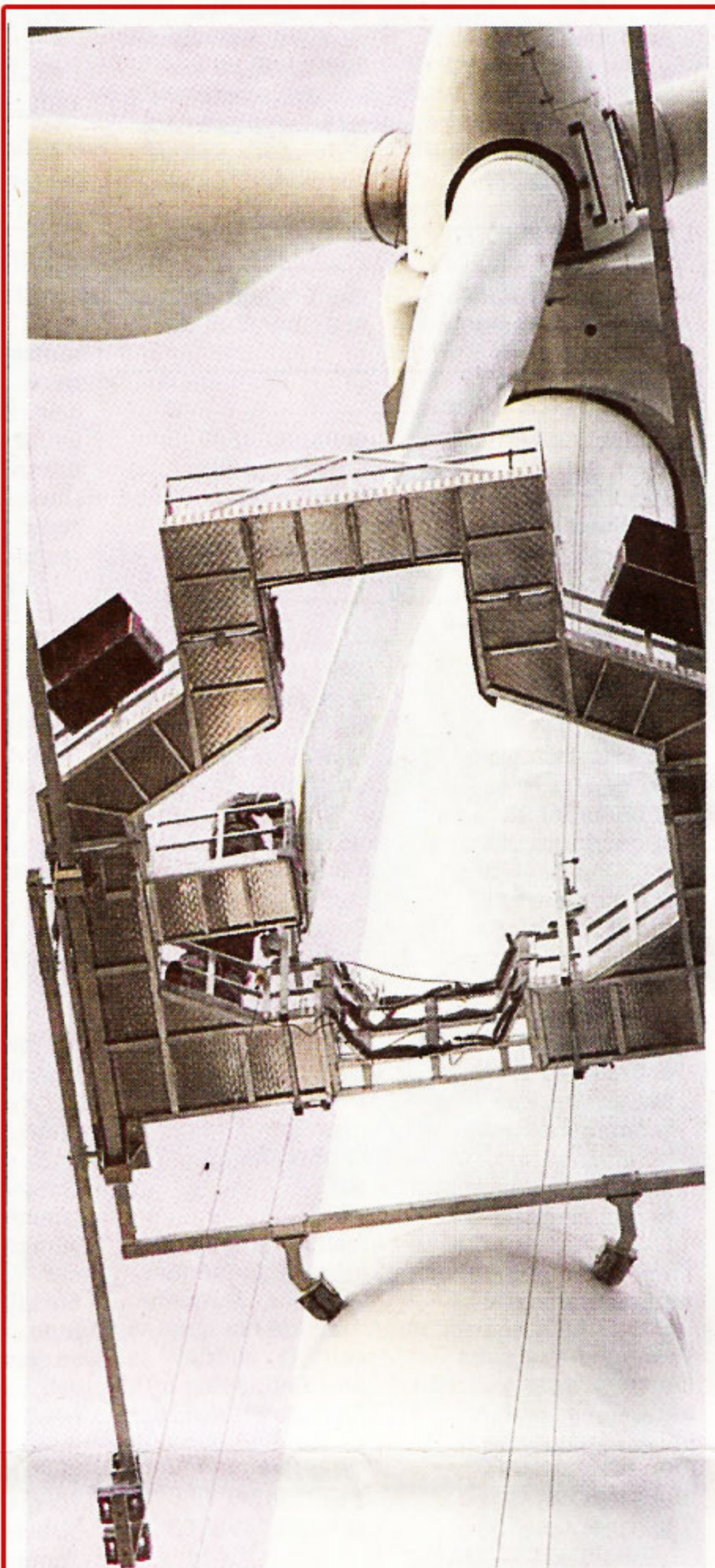
Sympathisanten finden sich indes nicht nur aus Heiligengrabe. Auch Ursula Williger, der ebenfalls unter anderem Unterlagen vom Bund für Umwelt- und Naturschutz oder dem Umweltnetzwerk Hamburg vorliegen, könnte sich vorstellen, die Bürgerinitiative zu unterstützen. Denn was da in Heiligengrabe laufe, sei doch „schon sehr heftig“, sagte sie gestern.

Für Robert Scholz könnte der Erfolg der BI aber auch ganz persönliche Auswirkungen haben. „Ich bin kein gebürtiger Blandikower. Wenn das Werk in Heiligengrabe tatsächlich gebaut würde, müsste ich mir überlegen, ob ich auch weiterhin hier leben möchte.“

Info unter ☎ 033962/8 05 72 sowie im Internet unter www.bi-heiligen-grabe.de oder E-Mail: mail@bi-heiligen-grabe.de.

Das Kraftwerk

- **Mit diesem Kraftwerk** könnte sich Krono künftig zu einem großen Teil selbst mit Energie und Wärme versorgen und wäre somit nahezu unabhängig vom Energiepreis.
- **Das Investitionsvolumen** läge bei deutlich über 100 Millionen Euro. In der Anlage könnten jährlich etwa 350 000 Tonnen vorbehandelte Abfallreststoffe verbrannt werden.
- **30 bis 40** zusätzliche Arbeitskräfte stünden in Aussicht. Das Lkw-Aufkommen würde sich von jetzt 400 auf dann 500 Anfahrten pro Tag erhöhen.
- **Die endgültige** Entscheidung über den Bau soll spätestens Ende März fallen.



Wartungsarbeiten

An einzelnen Windrädern auf der Hottenburg in Wittstock werden dieser Tage Wartungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt. Zu zweit oder zu dritt begeben sich die Fachleute von der Firma Rotor Energy aus Rostock mit der speziellen Arbeitsbühne auf eine Höhe von 50 bis 60 Metern, begutachten die Rotorblätter und haben auch in einem Fall einen Blitzschaden beseitigt. Die Mitarbeiter sind gesichert und tragen spezielle Wärmeschutzkleidung, denn dort oben ist es sehr kalt. FOTO: KÖHN